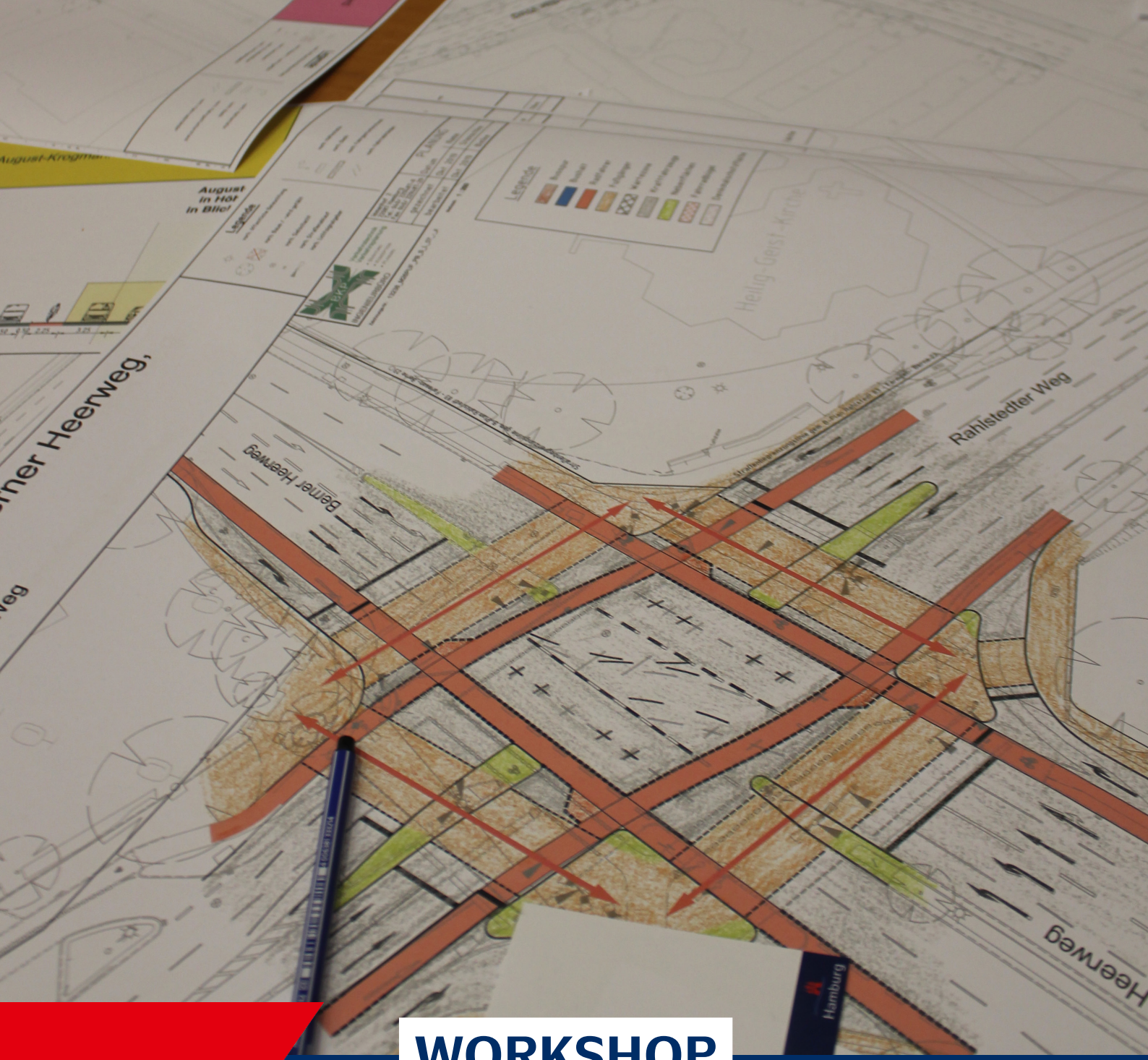


WORKSHOP FÜR DIE ÖFFENTLICHKEIT

Protokoll zum Workshop für die Öffentlichkeit am 08.11.2019

Beteiligungsverfahren Busbeschleunigung U-Farmsen

LSBG
Landesbetrieb Straßen, Brücken und Gewässer Hamburg

Hamburg

PROTOKOLL

Im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zur Busbeschleunigung im Haltestellenumfeld Farmsen wird am Freitag, 08.11.19, ein erster Workshop für die Öffentlichkeit durchgeführt.

Ablauf

Infomarkt 17:00 bis 18:00 Uhr

Workshop

18:00 Uhr	Begrüßung
18:05 Uhr	Ziele und Rahmenbedingungen des Workshops
18:30 Uhr	Vorstellung der möglichen Lösungsvarianten
19:00 Uhr	Verständnisfragen und Einführung in die Arbeitsphase
19:15 Uhr	Arbeitsphase an vier Thementischen (Fuß-, Rad, Bus- und Auto verkehr)
20:15 Uhr	Kurzzusammenfassung der Thementische
20:30 Uhr	Rückfragen und Ausblick
20:45 Uhr	Ende der Veranstaltung

INFOMARKT

Ab 17:00 Uhr können Interessierte in Form eines Infomarktes die Auswertung des bisherigen Beteiligungsprozesses sowie die daraus entwickelten Varianten zur Verkehrsplanung anschauen und dabei mit den Fachleuten ins Gespräch kommen. Darüber hinaus können sie sich über die Gartenstadt Farmsen sowie die Prüfergebnisse zu Kreisverkehr und zur Einrichtung einer Einstreifigkeit für den motorisierten Individualverkehr informieren.

WORKSHOP

Präsentation

Um 18:00 Uhr beginnt die Veranstaltung im Plenum. Herr Luchterhandt (büro luchterhandt) begrüßt als Moderator die Anwesenden und führt in die Rahmensetzung der Veranstaltung ein. Darauffolgend werden die Ziele und der Aufbau der Veranstaltung erklärt. Es solle heute nicht darum gehen, eine Vorzugsvariante auszuwählen, sondern vielmehr gehe es darum, Meinungen und Kommentare zu den einzelnen Vorschlägen einzusammeln, um die Arbeit des Planungsteams bei der Konkretisierung der Lösungsvariante zu unterstützen. Im Anschluss stellt Herr Hansen vom Landesbetrieb für Brücken, Straßen und Gewässer (LSBG) kurz das Busbeschleunigungsprogramm vor.

Die Ziele des Senatsprogramms Busbeschleunigung lauten:

- Pünktlichkeit und Zuverlässigkeit
- Kapazitätssteigerung
- Barrierefreiheit
- Fahrgastkomfort und Sicherheit
- Mehrwerte für alle Verkehrsteilnehmenden schaffen (ganzheitliche Planung)

Der Planungsraum sei derzeit von einer Enge gekennzeichnet, die nicht genügend Raum für den Busverkehr lasse. Auch für den Fuß- und Radverkehr ist der heutige Zustand unzureichend. Um Verbesserungen für die Verkehrsteilnehmenden zu erzielen, ist eine Überplanung des gesamten Raumes von der Einmündung „Am Luisenhof“ bis hin zur Kreuzung mit dem Berner Heerweg erforderlich.

Frau Lange (LSBG) erläutert das mehrstufige Beteiligungsverfahren und ordnet die heutige Veranstaltung in den bereits seit Februar 2019 laufenden Prozess ein. Dabei stellt sie kurz häufig genannte Themen vor. Sie betont, dass es heute um die mögliche zukünftige Verkehrsführung geht und in einer zweiten Workshop-Phase dann die Detailplanung (z.B. Radabstellanlagen) im Fokus steht. Anschließend präsentiert Herr Bielke (Ingenieurbüro BKP) die drei unterschiedlichen möglichen Lösungsvarianten mit Untervarianten (1a, 1b, 2a, 2b und 3). In diesem Zuge erklärt er auch die zwei verschiedenen Optionen für die Überlieger (sprich, die möglichen Standorte für Busse, die pausieren) am Bramfelder Weg/Am Luisenhof sowie die drei Varianten für die Kreuzung Berner Heerweg.

Nach diesem einführenden Input werden erste Verständnisfragen geklärt:

Frage: Wie kann man durch den Bahnhof kommen, wenn dieser abends geschlossen wird?
Antwort: Das Gebäude würde geöffnet und der Eingang verlegt werden, so dass ein ständiges Queren gewährleistet werden kann.

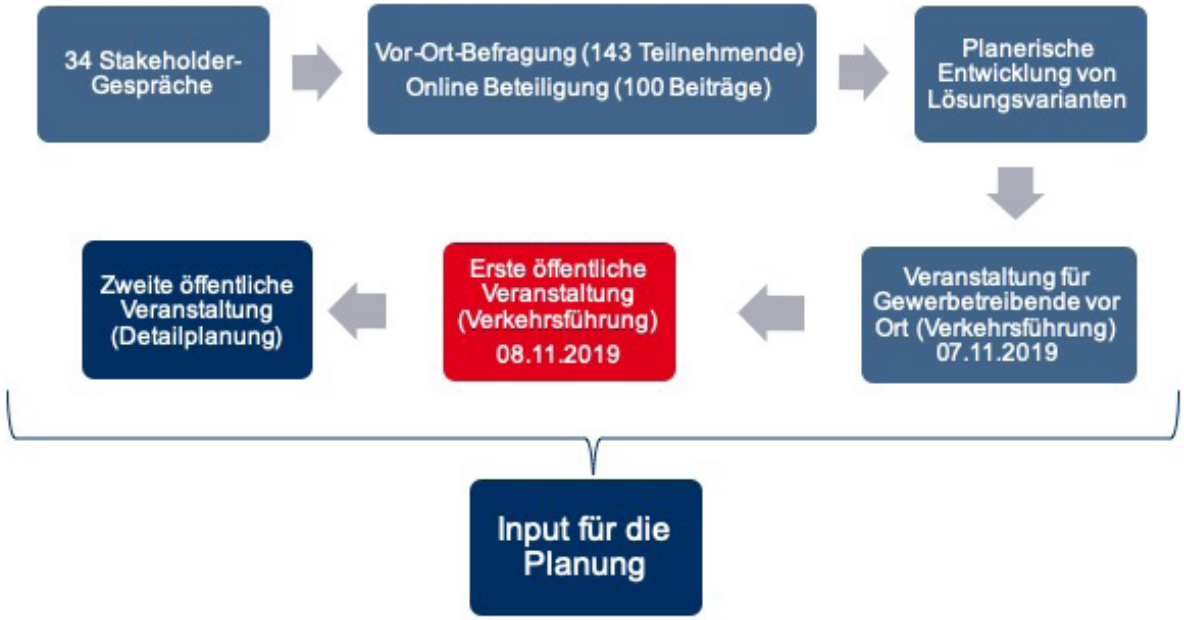
Frage: Wenn die Autos gezählt wurden, gibt es auch Zahlen zu den Busfahrgästen sowie zu Fuß- und Radverkehr?
Antwort: In der Spitzenstunde fahren ungefähr 100 Busse und U-Bahnen an U Farmsen ab. 30.000 Fahrgäste nutzen das Angebot von Bus- und U-Bahn. Zahlen zu Fuß- und Radverkehr liegen aus 2018 ebenfalls vor.

Frage zu Variante 1: Wie kann ein Radfahrer von Am Luisenhof in die August-Krogmann Str. gelangen?
Antwort: Eine Überquerung der Straßen ist über den markierten Überweg möglich.

Frage: In welcher der Varianten wird der Fußweg unter der Brücke im Gegensatz zur aktuellen Situation verbreitert?
Antwort: In allen Varianten steht für den Fußweg mehr Fläche zur Verfügung.

Frage zu den Überlieger-Varianten: Wird es dort Ampeln geben?
Antwort: Ja, es wird dort Ampeln geben.

DAS BETEILIGUNGSVERFAHREN



Workshop am 08.11.2019

THEMEN AUS DER ERSTEN BETEILIGUNGSPHASE

Workshop am 08.11.2019

Hamburg

Arbeitsphase

Um 19:15 Uhr beginnt die Arbeitsphase an den Thementischen, die sich in die Themen „Fußverkehr“, „Fahrradverkehr“, „Busverkehr“ und „Autoverkehr“ aufteilen.

Die Teilnehmenden nehmen pro Tisch jeweils eine der vier Perspektiven aus Fuß-, Rad-, Bus- und Autoverkehr ein, um mit dieser „Brille“ die Varianten zu diskutieren, zu bewerten und Hinweise zu geben.

Für die erste Runde werden die Teilnehmenden über Symbolsticker zugeteilt, anschließend rotieren sie jeweils nach 20 Minuten, sodass sie am Ende alle Themen bearbeitet haben. Jeder Tisch wird moderiert und durch einen oder mehrere Experten aus den Zuständigkeitsbereichen des Hamburger Verkehrsverbunds (HVV), der Hochbahn, der Behörde für Wirtschaft, Verkehr und Innovation (BWVI) und des LSBG begleitet.
Nach der Arbeitsphase werden die Erkenntnisse der unterschiedlichen Perspektiven von den Tischmoderatorinnen und Tischmoderatoren zusammengefasst und im Plenum vorgestellt. Im Folgenden sind die kurzen Zusammenfassungen der einzelnen Thementische gelistet:

1. Busverkehr

Die Varianten werden kontrovers diskutiert. Wichtig für die weitere Planung ist es, insbesondere bei den „langen“ Haltestellenbereichen in Variante 1, Übersichtlichkeit zu schaffen, wann und wo die Buslinien abfahren. Die Lage der Haltestellen wird in Bezug auf kurze Wege zum EKT als sehr wichtig herausgestellt.

2. Fußverkehr

Die kurzen Querungsphasen aufgrund der „Bettelampeln“ werden kritisiert und insgesamt mehr Überquerungsmöglichkeiten für Fußgängerinnen und Fußgänger gefordert. Des Weiteren wird der barrierefreie Zugang zum EKT / U-Bahnhof angesprochen und der Wunsch geäußert, unter der Brücke mehr Platz für Fußgängerinnen und Fußgänger zu schaffen.

3. Fahrradverkehr

Die Velo-Routen sowie ein barrierefreier Zugang zum EKT werden thematisiert. Auf der Südseite unter der Brücke muss dringend eine Lösung gefunden werden, ggf. auch eine kurzfristige Zwischenlösung bevor die Maßnahmen der Umgestaltung insgesamt beginnen.

4. Autoverkehr

Der Wunsch, den Autoverkehr zurückzudrängen, wird vermehrt geäußert. Insgesamt wird dabei vor allem Variante 3 positiv bewertet, wobei auch Sorgen um die Reduzierung der Grünfläche angebracht werden.

Weitere allgemeine Anmerkungen zu der Arbeitsphase:
Es werden besser lesbare Pläne mit größerer Beschriftung (z.B. Straßennamen und Verortungen bekannter Gebäude) gewünscht und angeregt, einen Vergleich von Maßangaben zwischen dem Bestand und der jeweiligen vorgeschlagenen Lösungsvariante, also die Vorher- /Nachher-Lösung darzustellen.

Ausblick und weiteres Vorgehen

Gegen 20:30 Uhr bedankt sich Herr Luchterhandt bei allen Anwesenden für die konstruktive Mitarbeit. Herr Hansen schließt sich dem Dank an und verspricht, die eingegangenen Anregungen in den weiteren Planungsprozess mitzunehmen. Für das weitere Vorgehen sei geplant, die gewonnenen Hinweise mit dem Protokoll zu veröffentlichen, sie anschließend abzuwägen und, je nach Prüfergebnis der Abwägung, in die weitere Planung einfließen zu lassen. Er schätzt, dass die Auswertungs- und Prüfdauer bis in das erste Quartal 2020 reichen wird. Dann werde auch der nächste öffentliche Workshop stattfinden, in dem eine Vorzugsvariante diskutiert und Vorschläge für die Ausgestaltung der Nebenflächen gesammelt werden sollen. Daran wird sich der formale Abstimmungsprozess anschließen.

Um 20:45 Uhr ist der Workshop beendet.

Für das Protokoll

büro luchterhandt
Leonie Hinzen, Karolin Kaiser, Nils Polzin

Auftraggeberin

Freie und Hansestadt Hamburg
Landesbetrieb, Straßen, Brücken und Gewässer
Sachsenfeld 3-5
20097 Hamburg
Ansprechpartner: Roland Hansen, Leonie Lange, Yves Stammel
lsbgkommunikation@lsbg.hamburg.de

Planungsbüros

BKP Ingenieurbüro
Verkehrstechnik Verkehrsplanung
Beratung Konzeption Planung
Immenhof 2
22087 Hamburg

Y-LA Ando Yoo Landschafsarchitektur
Bernstorffstraße 99
22767 Hamburg

Verfahrenskoordination

büro luchterhandt
stadtplaner architekten landschaftsarchitekten
Shanghaiallee 6
20457 Hamburg
Ansprechpartner: Leonie Hinzen, Karolin Kaiser, Nils Polzin
T. +49-40-707080-70
F. +49-40-707080-780
farmsen@luchterhandt.de

Hamburg, November 2019